FREUNDESKREIS WEINANBAU JOHANNISBERG BAD NAUHEIM
gegründet 1998

Johannisberger Weingeflüster

Mitteilungen des Freundeskreises Weinanbau Johannisberg Bad Nauheim

Nr. 95 April 2020 20. Jahrgang



Liebe Weinfreunde,

wer hätte gedacht, dass plötzlich so schwere Zeiten auf uns zukommen? Viele sind im Moment zuhause und wollen oder müssen aus gesundheitlichen Gründen jeden Kontakt auch zu den engsten Familienangehörigen vermeiden. Der Weinberg und die Parzelle 21 sind verwaist, das letzte Arbeitstreffen und die Sonntagsöffnung Mitte März sind inzwischen glückliche Erinnerungen an ein noch unbeschwertes Beisammensein. Umso mehr liegt es uns am Herzen, Euch mit diesem Weingeflüster unsere guten Wünsche zu senden und Euch über Altes und Neues aus dem Vereinsleben zu informieren.

Die Reben wurden in den beiden ersten Arbeitstreffen geschnitten und gegertet. Das Spritzteam hat sich an die Arbeit gemacht und die aus dem Winterschlaf erwachenden Schädlinge mit einem Schierlingsbecher begrüßt. Auch das Mähteam sitzt in den Startlöchern. Der Vorstand und die Parzellenbeauftragten erproben technisch neue Wege, tagen online und kümmern sich um offene Fragen. Wir hoffen, dass wir Euch bald persönlich umfassend davon berichten können, wenn die Aktiven- und die Mitgliederversammlung wieder möglich werden. Dazu wird rechtzeitig eingeladen, sobald wir wieder sicher planen können.

Am 18. April steht auch schon die erste Bodenabnahme an. Wir bitten Euch, die Rasenkanten abzustechen, die Erde durchzuhacken und das Unkraut zu entfernen. Wer im Moment das Haus nicht verlassen kann, sollte sich bei seinem Parzellenbeauftragten melden. Es wird sich eine Lösung finden!

Wir wünschen Euch und Euren Familien von Herzen alles Gute. Denkt an die fröhlichen Stunden, die wir gemeinsam verbracht haben, und freut Euch auf ein glückliches Wiedersehen. Doch vor allem: **Bleibt gesund!** Euer Vorstand



Inhalt

Grüße des Vorstands	S. 1
Vereinsleben	
Jahresbeginn mit Aufräumen	S. 2
Neue Spülmaschine für die P 21	S. 2
Heringsessen	S. 3
Willkommen im neuen Weinbergjahr!	S. 3
Es wird gegertet	S. 4
Mitglieder berichten	
Uli Schlichthaerle und die Corona-Odyssee	S. 5
Anita Kröker über den Baierwein	S. 6
Verschiedenes	
Wir stellen vor: unser Vereinslied	S. 6
Gratulation; Nachruf	S. 7
Neue Mitglieder 2020	S. 7
Terminvorschau	S. 7
Rätsel	S. 8

Jahresbeginn mit Aufräumen

Nachdem wir zum wiederholten Male feststellen mussten, welches Chaos in unserem P 21-Lager herrscht, fassten wir den Entschluss, endlich eine Aufräumaktion und die Neuordnung unseres Lagers anzugehen. Der Entwurf zur Neuordnung fand die volle Unterstützung der Parzellenbeauftragten, und auch der Vorstand stimmte dem Vorhaben einhellig zu. Als Organisator konnte ich die Weinfreunde Uli, Reinhard und Botho gewinnen, die dann in einer ersten Aktion das Lager komplett ausräumten, sichteten, welche Materialien nicht mehr gebraucht bzw. genutzt wurden, und all diese fachgerecht im Recyclinghof entsorgten.



Vorher: chaotische Zustände (Fotos: M. Birkenstock)

In zwei weiteren Treffen wurden neue Schwerlastregale aufgebaut und weitere Konstruktionen zur Halterung unserer Motorsensen und zur zentralen Aufnahme der Gartengeräte montiert. Danach konnte man schon erkennen, dass wir alle verbliebenen Materialien und Werkzeuge in den neuen Regalen würden unterbringen können. Unser letzter Einsatz war nun dem Sortieren und Einordnen



Reinhard, Uli, Botho und Markus



Nachher: Alles hat nun seinen Platz!

in die neuen Regale und Vorrichtungen gewidmet. Nachdem auch diese Arbeit erfolgreich abgeschlossen war, wurde schnell klar, dass sich der Einsatz und die Investitionen auf alle Fälle gelohnt haben und sich das Lager nun wieder sehen lassen kann. Die Regale haben inzwischen sogar eine Beschriftung erhalten, damit für alle Weinfreunde erkennbar ist, wo was gelagert werden soll.

Markus Birkenstock

Neue Spülmaschine für die P 21

Da unsere alte Maschine schlechte Spülergebnisse lieferte, die Gläser von Hand nachpoliert werden mussten und die Pumpe nicht mehr richtig abpumpte, haben wir uns entschlossen, eine neue Spülmaschine anzuschaffen. Natürlich ist uns da nicht mit einer Haushaltsmaschine mit einer Spüldauer von zwei Stunden geholfen. Wir brauchen eine Profimaschine, die in zwei bis drei Minuten fertig ist. Für eine entsprechende Beratung haben wir drei Anbieter angesprochen und unseren Bedarf geschildert. Auf alle Fälle wollten wir nicht mehr von Hand nachpolieren müssen. Eine andere Forderung war, dass die Maschine das Reinigungsmittel und den Klarspüler selbstständig ansaugt und automatisch die richtige Menge dosiert, damit eine manuelle Fehldosierung verhindert wird. Ein weiterer wichtiger Punkt war die Aufbereitung des Wassers. Es wird üblicherweise Salz zugegeben und mit speziellen Filterpatronen wird das Wasser entkalkt. Die recht teuren Filterpatronen müssen aber jährlich gewechselt werden. Ein Anbieter konnte eine Maschine mit eingebauter Umkehr-

osmose anbieten, bei der das Wasser mit Druck durch eine Membrane gepresst und von bis zu 98% seiner Inhaltsstoffe gereinigt wird, so dass wir dann quasi mit destilliertem Wasser spülen. Das hat uns überzeugt!
Die neue Maschine (Typ UC-S Excellence-i von Winterhalter) ist 10 cm schmaler als die alte Maschine. Die kleineren Körbe (40 x 40 cm) lassen sich dadurch einfacher auf dem Ablaufblech der Spüle abstellen. Sie können mit Gläsern, Tellern, Tassen und Besteck gemischt befüllt werden. Nach dem Spülen wird der Korb zum Trocknen herausgestellt und nach 5 Minuten kann das Geschirr einfach weggeräumt werden. Das wird richtig Spaß machen, sogar den Männern! Die Bedienung erfolgt über ein Touch-Display mit Anzeige der Programmauswahl und der Fortschrittsanzeige des aktiven Programms. Drei Programmvarianten stehen zur Verfügung: gering, mittel oder stark verschmutzt, mit einer Programmlaufzeit zwischen einer und drei Minuten. Wenn Feierabend ist, wird zum Abschluss ein Selbstreinigungsprogramm aktiviert. Nach kurzer Zeit hält das Programm an, damit man den Siebzylinder und das Flächensieb herausnehmen und reinigen kann. Eine tolle Spülmaschine, die den Dienst in der P 21 einfacher und angenehmer machen wird!

Peter König

Am Aschermittwoch ist für uns noch lange nichts vorbei

In alter Tradition wollten Anita und Elo ihre Kochkünste messen und luden uns Weinfreunde ein am Aschermittwoch zum Heringsessen.



Ein paar Freunde mehr kamen als „gebucht“, ein Zeichen, dass der Weinfreund auch am Aschermittwoch Geselligkeit sucht.
Egal, Stühle wurden schnell gerückt zurecht, bei Anita und Elo der Hering einfach am besten schmeckt.
Die P 21 wie immer zum Anlass geschmückt, waren alle ganz auf Kartoffel und Hering verrückt.
Gespeist mit Weinfreunden aus nah und fern, wusste man wieder: in dieser Runde hat man sich gern.
Mit viel Liebe zubereitet Ambiente und Mahl, vergaß man schnell die „Pellkartoffelqual“.
Auch an einem leckeren Nachtisch wurde nicht gespart, gab es mächtige Profiteroles mit Likörchen und Eis gepaart.
Nach dem letzten Bissen im Munde, machte nun auch noch ein „Kurzer“ die Runde.
War die Fassenacht an diesem Tag vorbei, sagen wir noch einmal herzlichen Dank an „unsere Zwei“!
P.S.: Anita und Elo, das habt ihr klasse gemacht, mein Herz in Erinnerung noch immer lacht.
Vielen Dank an dieser Stelle nochmals für Euer Engagement, darauf spendiere ich bei hoffentlich baldigem Wiedersehen einen kühlen Crémant!

Eure Uli

Willkommen im neuen Weinbergjahr!



Schnitt auf! Dieter schwingt die Rebschere
(Foto: G. Hoffmann)

Nach der langen Winterpause ohne Weinberg, ohne Parzelle 21 und ohne Nr. 9 standen die Aktiven in den Startlöchern. So haben sich zum ersten Arbeitseinsatz am 29. Februar 2020 gleich 64 aktive Weinfreunde auf der Plattform versammelt. Etwas verhalten waren die Begrüßungen und Umarmungen, denn bereits an diesem Tag war die Sorge über das Virus nicht zu verleugnen und die Weinfreunde gingen entsprechend sorgsam miteinander um. Der Schaffensdrang war zu spüren, nicht nur, dass alle voller Kraft und Motivation waren, nein, auch das Wetter sorgte für einen zusätzlichen Energieschub: Die Vorhersage lautete für den ersten Arbeitseinsatz: „ab 15 Uhr Regen auf dem Johannisberg“. Nachdem Rolf die eingeschworenen Weingärtner sowie die neuen Mitglieder aufs Herzlichste begrüßt hatte, fasste Bernd Ludwig zusammen, was Berthold Fuchs den Weinfreunden mit auf den Weg gegeben hatte: Beim ersten Rebschnitt zwei kräftige Triebe aus ein- bis zweijährigem Holz stehenlassen und die restlichen Triebe mit möglichst wenig Wunden zu schneiden. Bereit zur Tat strömten die Weinfreunde in ihre Parzellen. Schnell bildeten sich Zweierteams und Dreierteams; aber auch überzeugte Einzeltäter rückten dem Austrieb kräftig zu Leibe. Die Eile hatte einen

triftigen Grund, und die dunklen Wolken wirkten wie ein Turbolader. Die Teams brachten hochkonzentriert das geschärfte Schnittwerkzeug zum Einsatz, und der Berg mit dem Rebschnitt wuchs. Manche Weinfreunde hatten sich für den Saisonstart eigens mit neuen Profischeren ausgerüstet. Tatsächlich setzte um 15 Uhr ein leichter Regen ein, dem die Weinfreunde mit entsprechender Kleidung und guter Laune tapfer trotzten. Es regnete nur mäßig, und so arbeiteten die Aktiven des



Rudi und Stephen (mit Felco) (Foto: G. Hoffmann)

ersten Arbeitseinsatzes sich durch nahezu alle Reben. Der angekündigte kräftige Regen setzte einige Minuten vor 16 Uhr ein, so dass alle Weingärtner sich auf den Weg zur P 21 machten. Dort wurden sie von Nina und Bernd Kliebhan sowie Petra Atkinson mit leckerem Borschtsch erwartet. Nach dem Regenguss dampfte die P 21, und alle Fleißigen wurden mit dem kräftigen Essen, frischem Kuchen und leckeren Weinen für die Arbeit belohnt.

Vielleicht dürfen wir an dieser Stelle den Hinweis anbringen, dass es sinnvoll ist, neben den Schuhen für den Einsatz im Weinberg ein zweites Paar mitzuführen, um das Erdreich nicht unnötig in der unfruchtbaren, gefliesten Parzelle zu verteilen.

Herzlichen Dank!

Conny Dörr

Nach der Pflicht kommt die Kür: Es wird gegertet

Der zweite Arbeitseinsatz lockte wieder eine große Anzahl von Aktiven auf den Johannisberg – mehr als 60 tatkräftige Weingärtner wurden von Rolf Dörr und den Parzellenbeauftragten begrüßt. Auf der Tagesordnung stand für diesen Einsatz das Gerten der Reben. Das Gerten lässt in der Regel bei den gut informierten und erfahrenen Weinfreunden keine Fragen aufkommen: Eine Rute wird auf dem untersten Draht bergaufwärts und eine zweite bergabwärts geführt und mit den Bindedrähten fixiert. Anfangs traut man sich kaum, die Rebentriebe so stark zu biegen, dass man sie am unteren Draht befestigen kann. In Parzelle 4 scharten sich daher einige Weinfreunde, die nicht so beherzt zugreifen wollten, um Markus: Mit sicherer Hand demonstrierte er die nötigen Griffe zur Führung der jungen Triebe. Daraufhin trauten sich auch die Weingärtner aus den Nachbarreihen, die Ruten geschickt und vorsichtig so zu biegen, dass alle Triebe auf den unteren Draht geführt werden konnten. Die anwesenden Weinfreunde arbeiteten mit großer Begeisterung, so dass das Gerten bereits vor 16 Uhr erfolgreich vollzogen war.



Karin und Wolfgang (Foto: C. Dörr)

Ein kleines Team um Anja und Gudrun nutzte die restliche Zeit und befreite das Dach der Weinlaube von Blättern (Dank an die mutige Karin!). Auch das Beet an der Weinlaube wurde geharkt und der Sitzplatz gefegt. Nach diesem wieder sehr erfolgreichen und harmonischen Arbeitseinsatz entschuldigten sich einige Weinfreunde und ließen den „After-Work-Schoppen“ sausen, um ihre Gesundheit zu schützen. Nichtsdestotrotz obsiegte bei den meisten Freunden neben Hunger und Durst auch die Lust auf Geselligkeit. Therese Dahlke, Gert Hullen und Walter Geheeb hatten drei verschiedene Quiches vorbereitet. Das Highlight war eine hessische Quiche mit Blutwurst und Handkäse. Sehr lecker!

Conny Dörr

Vom Traumurlaub zum Quarantänetrip

Unser Traumurlaub, der Magda und mich nach Patagonien, zum Kap Hoorn und zur Osterinsel führen sollte, begann am 4. März mit dem Flug von Frankfurt nach São Paulo. Am Dreiländereck Brasilien-Paraguay-Argentinien verbrachten wir drei Tage auf der argentinischen Seite der Iguazú-Wasserfälle, die mit bis zu 82 Metern Fallhöhe auf 2,7 Kilometer verteilt in die Tiefe stürzen. Natürlich genossen wir auch den argentinischen Rotwein Malbec aus der Provinz Mendoza! In Buenos Aires ging es auf die MS Zaandam der Holland-America Line. Die Stadtbesichtigung mit dem Hafen- und Künstlerviertel La Boca – wo Papst Franziskus und Diego Maradona lebten – und die anschließende Fahrt über den Rio de la Plata nach Montevideo genossen wir in vollen Zügen. Weiter ging es auf die Falkland-Inseln und dort nach abenteuerlicher Fahrt im Range Rover zu den Königspinguinen. Nächste Station war Punta Arenas, sehenswerte Hauptstadt von Chiles Südpatagonien. Durch die Magellanstraße fuhren wir dann Richtung Ushuaia, der südlichsten Stadt Argentiniens und Ausgangspunkt für Fahrten in die Antarktis. Diese erreichten wir jedoch nicht, denn unser Schiff kehrte am 15. März um 2.00 Uhr nachts um, da die Häfen in Argentinien geschlossen wurden. Doch auch in Punta Arenas durften wir nicht wieder an Land, obwohl unsere Reiseagentur uns von dort schon die Flüge zurück nach Frankfurt gebucht hatte. Nun begann für die 1243 Passagiere und 586 Besatzungsmitglieder eine Odyssee entlang der Pazifikküste Südamerikas. Vor Valparaíso bei Santiago de Chile wurde die MS Zaandam am 21. März auf offenem Meer betankt, und wir erhielten von Passagieren bestellte Medikamente und Lebensmittel. Am Tag darauf kam um 14.40 Uhr plötzlich die Durchsage des Kapitäns, dass es Erkrankte an Bord gebe und alle Gäste sofort in Quarantäne auf ihre Kabinen gehen müssten. Unsere Kabine auf Deck 3 hatte zwar ein großes Fenster, es konnte jedoch nicht geöffnet werden. Die Klimaanlage sorgte für trockene „Frischluft“; das Essen wurde vor die Tür gestellt. Über den Fernseher wurde uns neben Unterhaltung auch Gymnastik angeboten, was wir eifrig nutzten. Über zwei US-amerikanische Sender und BBC erfuhren wir, dass vier Menschen an Bord gestorben waren. Der Kapitän gab durch, dass das Schwesterschiff MS Rotterdam uns mit medizinischer Ausrüstung von San Diego aus entgegenfuhr. Am 27. März (dem Tag, an dem wir wieder in Frankfurt landen wollten) trafen die beiden Schiffe vor der Einfahrt in den Panamakanal zusammen. Nach einer Fiebermessung konnten 790 (hoffentlich!) gesunde Passagiere mit Tenderbooten auf die MS Rotterdam umsteigen, darunter auch wir zwei.



Mit dem Tenderboot zur MS Rotterdam

Super für uns: eine Balkonkabine auf Deck 6 mit richtiger Frischluft trotz Quarantäne! Nach langen Verhandlungen durften wir mit der MS Zaandam im Verbund in der Nacht zum Montag, 30. März ohne Licht und bei geschlossenen Balkontüren durch den Kanal fahren. Auf der Fahrt durch die Karibik sahen wir im Fernsehen, dass uns der Gouverneur von Florida nicht an Land gehen lassen wollte. Nach mehrtägigen Verhandlungen, bei denen auch Präsident Trump eingeschaltet wurde, konnten wir nach etlichen Schleifen vor Florida am Freitagabend, 3. April in Fort Lauderdale nach Fiebermessung an Land. Mit einer Eskorte von 31 blau-weiß-rot blinkenden Polizeimotorrädern, die alle Kreuzungen absperrten, fuhren wir mit Mundschutz und Handschuhen ohne weitere Kontrolle direkt aufs Rollfeld zum Charterflugzeug. Nach Zwischenlandung in Paris erreichten wir Frankfurt am Samstag, 4. April um 12.20 Uhr, wurden dann vom Gesundheitsamt der Stadt auf Covid-19 getestet und fuhren heim, wo wir um 20.30 Uhr endlich ankamen. Am Sonntag erhielten wir den telefonischen Bescheid, dass Magda negativ und ich „grenzwertig positiv“ sei. Nun müssen wir beide bis zum 18. April in häuslicher Quarantäne bleiben, um danach erneut getestet zu werden. Da wir keine Symptome wie Husten oder Fieber haben, genießen wir jetzt das schöne Frühlingswetter in Haus und Garten.

Euer Uli Schlichthaerle

Das kleinste (und feinste) Weinbaugebiet Bayerns

Auf einer Urlaubsreise fiel mir ein Autobahn-Hinweisschild auf: Weinbauort Bach a. d. Donau. Das machte mich neugierig, denn in der Gegend von Regensburg hatte ich so etwas nicht vermutet. Bach ist ein Dörfchen mit einem kleinen Weinberg und einem Museum (das allerdings leider geschlossen hatte). Der Weinberg sah sehr gepflegt aus, und Anfang September waren die Trauben schon wunderbar reif. Man kann den „Baierwein" verkosten und kaufen – allerdings nur am Wochenende; es war aber Montag, und ich musste weiter. Schade!



Anita inspiziert die Bacher Reben

Ich habe aber einige Informationen über den Weinbau von Bach vom dortigen Weinlehrpfad mitgebracht. Hier sind sie: Bach ist das kleinste Weinbaugebiet Bayerns, es liegt zwischen Regensburg und Wörth a. d. Donau, in einer Gegend, in der man seit dem frühen Mittelalter, vielleicht schon seit der Römerzeit Weinbau betrieben hat. Der Wein prägt das Dorf; in diesem wohnen die zähen Winzer, die sogar in den schlimmen Frostjahren 1956/57, als der Weinbau an der Donau gänzlich zugrunde zu gehen drohte, nicht aufgaben. Um 1400 waren dort die Ernten noch gut gewesen; als im 16. Jh., während der „kleinen Eiszeit", Ertrag und Qualität abnahmen, als im Dreißigjährigen Krieg Weingärten zerstört wurden und zudem das Volksgetränk Bier stärkere Verbreitung fand, ging der Anbau zurück: 1870 gab es nur noch 100 ha Weinanbaufläche, 1968 war mit einem Hektar der Tiefststand erreicht. Aufwärts ging es wieder ab den siebziger Jahren, und mit dem Klimawandel eröffnen sich dem Baierwein hoffentlich neue Chancen. Lange Zeit allerdings genoss dieser keinen sonderlich guten Ruf – einmal bemerkte ein Reisender sogar, der Bach-Tropfen stehe in allzu naher Verwandtschaft zum Essig. Auch als Dreimännerwein* war er verschrien; wegen seiner kontrahierenden Wirkung soll er sogar beim Bau des Frauenzeller Kirchturms zum Mörtelanrühren verwendet worden sein. War einstmals der säurebetonte Elbling, der „Hierländer", im Anbau, so stellt der heutige Bacher Wein eine mildere und deswegen umso gefragtere regionale Spezialität dar, die von den wenigen verbliebenen Winzern meist in eigenen kleinen Weinstuben ausgeschenkt wird.

Anita Kröker

Diese und noch mehr Informationen unter:
www.regensburgerlandwein.de/weinbau_in_bach_ad_donau

(*hier negativ ausgelegt: Ein Mann hält einen anderen fest und der dritte flößt diesem gewaltsam den Wein ein.)

Wir stellen vor: unser Vereinslied

Alte Hasen wissen es natürlich schon, aber vielen von uns ist es neu: Wir haben ein Vereinslied! An die 20 Jahre ist es her, da fuhren Anita und Ernst mit ihrem Wohnmobil in den Urlaub. Und auf den langen Fahrten und beim abendlichen Schoppen Wein kreisten Anitas Gedanken immer wieder um unseren Weinberg – und so wuchs Stück für Stück ein Text heran. Nach dem Urlaub stellte sich die Frage, wer ihn wohl vertonen könnte. Da erklärte sich ein Kollege von Ernst, ebenfalls Sänger an der Oper Frankfurt, bereit, ein Lied zu komponieren. Und wer im Jahr 2000 beim ersten Bacchusfest dabei war, wird sich noch an die Uraufführung in der Trinkkuranlage erinnern, bei der es meisterlich von Ernst persönlich gesungen wurde! Einige Jahre wurde es dann ruhig um unser Vereinslied: Die Melodie war zu schwierig, um einfach einzustimmen und mitzusingen. Schließlich arbeitete János Kékesi, der Leiter des Kurorchesters, das Lied für uns um, so dass einem „Revival" im neuen Gewand nun nichts mehr im Wege stand. Und stellt Euch vor: Das Trio Ernst Kröker, Bruno Geyer und Bernd Witzel haben sogar gemeinsam eine Studioaufnahme davon gemacht! Leider ist diese Vereins-CD vergriffen. Schaut doch mal, ob sie noch in einer Schublade schlummert! Bis wir sie wiederfinden, hört doch mal in die Version rein, die uns Ernst netter Weise zur Verfügung gestellt hat. Sie wartet im internen Bereich unserer Website auf Euch! Und hier ist Anitas Text:

Ich kenn' en gude Drobbe, en echte Winzerschoppe, der wächst durch unser Werk auf dem schönen Johannisberg, ja der wächst durch unser Werk auf dem schönen Johannisberg.

An diesem Hang da stehen, verwöhnt vom Sonnenschein, die Trauben rot und weiß für unsren guten Wein, ja die Trauben rot und weiß für unsren guten Wein.
Bad Nauheim liegt zu Füßen, und rundherum, ach schau, da sieht man Wald und Feld in der schönen Wetterau, ja da sieht man Wald und Feld in der schönen Wetterau.
Refrain:
In Nauheim wächst nun wieder Wein, wie schon vor hundert Jahr'. Er funkelt rot und gold im Glas und schmeckt so wunderbar. Er funkelt rot und gold im Glas und schmeckt so wunderbar.

Die Redaktion

Gratulation

Annemi Brückner



Am 14.3.1917 (!) wurde unser Ehrenmitglied Annemi Brückner geboren, und zwar auf dem Johannisberg. Liebe Annemi, da Du zur Zeit keinen Besuch empfangen darfst, wollen wir Dir auf diesem Wege ganz herzlich gratulieren!

Deine Weinfreunde

Nachruf

Manfred (Bobby) Becker
*24.9.1939–†5.4.2020

Wir trauern um Manfred (Bobby) Becker, der uns mit seinem zurückhaltenden, freundlichen Wesen in lieber Erinnerung bleiben wird.

Im Namen des Vorstands
Anja Voeste

Neue Mitglieder 2020

Im neuen Weinjahr konnten wir bereits acht neue Mitglieder begrüßen. Herzlich Willkommen!

Petra Atkinson
Stephen Atkinson
Alexandra Aubart
Holger Dexheimer
Karin Hilpert
Rebecca König
Herbert Waltinger
Kyra Wein (!)

Terminvorschau

Bleibt die Terminseite heute auch frei,
in Gedanken sind die Weinfreunde immer dabei.
Zuversichtlich bin ich, dass wir uns bald wiedersehen,
und dann werden an dieser Stelle wieder fixe Termine stehen.
Ein Zukunftsforscher bin ich ganz sicher nicht,
aber ihr wisst: Am Ende des Tunnels ist immer Licht!
Unser Weinfest bleibt für den September angedacht,
und auch für die Gremiensitzungen spätestens für Herbst Termine gemacht.
Für alles Weitere, was dazwischen passiert,
bleiben wir einfach spontan und flexibel engagiert.
Ich wünsche Euch Gesundheit und Zuversicht in dieser Zeit,
und seid versichert, lassen sie mich raus – sind wir zu neuen Taten bereit.
Bleibt bitte heiter in diesen Tagen und vergesst Euer Lächeln nicht,
denn wie gesagt: Am Ende des Tunnels ist immer Licht!

Eure Uli

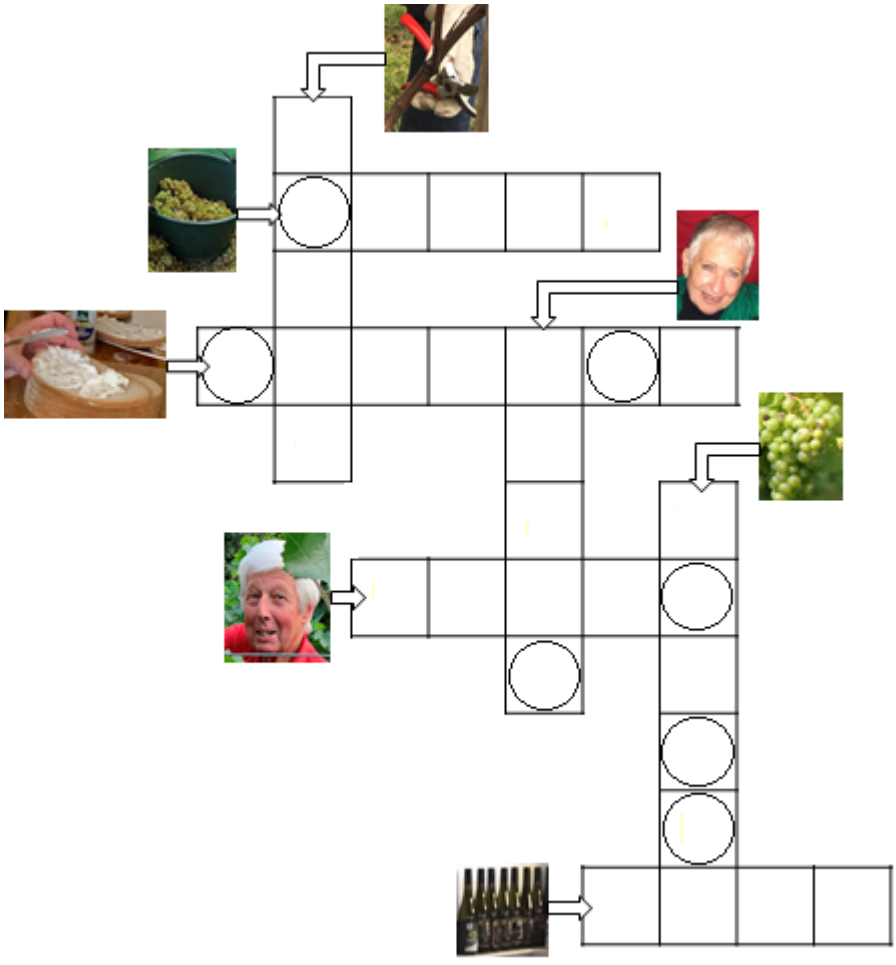
Um Euch die Zeit bis zum Wiedersehen zu versüßen und damit Ihr uns nicht ganz vergesst, haben wir auf der nächsten Seite zwei Rätsel eingefügt, bei denen es auf ein gutes (Rebstock-)Auge und etwas (Rebscheren-)Fachwissen und natürlich Personenkenntnis ankommt. Aber ich gebe den Neuen einen Tipp: Beide Personen haben in dieser Ausgabe einen Beitrag verfasst!

Eure Anja

Original und Fälschung

Wer findet die 7 Fehler?





Lösungswort: __ __ __ __ __ __ __

Freundeskreis Weinanbau Johannisberg Bad Nauheim – www.weinfreunde-bad-nauheim.de
Präsident: Bernd Witzel, Am Haingraben 3, 61231 Bad Nauheim,
mobil: 0151-14701505, Fax: 06032-970413
Bankverbindungen: Sparkasse Wetterau, IBAN DE40518500790030073037
Volksbank Mittelhessen eG, IBAN DE70513900000047645409
Redaktion: Anja Voeste und Conny Dörr, voeste@unity-mail.de, Tel. 06032-7848368
Nachdruck nur mit Quellenangabe "Mitteilungen des Freundeskreises Weinanbau Bad Nauheim" gestattet, wenn sonst keine Autorenrechte vorliegen. Beiträge, die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gezeichnet sind, stellen die Meinung des Autors, aber nicht unbedingt die der Redaktion dar. Einsendung von Beiträgen, soweit möglich, über E-Mail. Für die Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.